



## **Schwangerschaft und Elternschaft bei Teenagern**

ein Präventionsprojekt zu Teenageschwangerschaften  
der staatlich anerkannten Beratungsstelle für  
Schwangerschaftsfragen,  
Referat für Gesundheit und Umwelt  
der Landeshauptstadt München



Wir danken folgenden Kooperationspartnerinnen für die gute Zusammenarbeit:

Frau Miriam Bogenberger, Riemerschmid Wirtschaftsschule  
Frau Prof. Dr. Eva-Maria Grischke, Krankenhaus München-Schwabing  
Frau Monika Metzeler, Haus für Mutter und Kind in der Bleyerstraße  
Frau Marion Schipper, Bezirkssozialarbeit, Sozialbürgerhaus München Mitte  
Frau Emily Wenzl, Geburtshaus München e.V.

Fotos: Referat für Gesundheit und Umwelt

Herausgeberin:  
Landeshauptstadt München  
Referat für Gesundheit und Umwelt

Bayerstr. 28a  
80335 München

# „Schwangerschaft und Elternschaft bei Teenagern“

ein Präventionsprojekt zu Teenageschwangerschaften  
der staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen,  
Referat für Gesundheit und Umwelt, Landeshauptstadt München

Zum Inhalt:

<b>I. Konzeption</b>	<b>3</b>
1. Zielsetzungen	4
2. Zielgruppe	4
3. Rahmenbedingungen	5
4. Seminarprogramm	6
<b>II. Das Projekt</b>	<b>7</b>
A. Die einzelnen Module:	7
01 Einführung ins Thema	7
02 Alles über Schwangerschaft und Geburt	11
03 Projektbesuch im Geburtshaus München e.V.	13
04 Veränderungen während der Schwangerschaft	14
05 Der Schwangerschaftsabbruch	16
06 Projektbesuch im Krankenhaus München-Schwabing / Geburtshilfe	17
07 Das Kind im ersten Lebensjahr	18
08 Formen der Unterstützung für junge Schwangere und Eltern	19
09 Projektbesuch im Mutter-Kind-Haus in der Bleyerstraße / München	20
10 Projektbesuch im Sozialbürgerhaus München-Mitte / Bezirkssozialarbeit	21
11 Der Blick nach außen: Teenageschwangerschaften in anderen Ländern	22
12 Die Rolle des Mannes – Erziehungsmodelle	24
13 Zukunftsplanung, Auswertung und Abschied	25
B. Evaluation	27
C. Resümee und Ausblick	28
D. Anhang	29

# I. Konzeption

Medienberichte, wonach auch in Bayern auffallend viele junge Mädchen schwanger geworden seien, nahmen vier Münchner SPD-Stadträtinnen zum Anlass, einen Stadtratsantrag zur Prävention von Teenageschwangerschaften einzureichen.

Die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen der Landeshauptstadt München sollte dem Stadtrat darstellen, welche Angebote es in München zur Prävention von Teenageschwangerschaften gibt. In ihrer daraufhin erarbeiteten Beschlussvorlage wird auf Häufigkeit, Ursachen und Hintergründe sowie auf Möglichkeiten der Prävention von Schwangerschaften minderjähriger Mädchen eingegangen und werden die Aktivitäten Münchner Einrichtungen im Bereich der Sexualpädagogik vorgestellt. Mit Beschluss vom 29.06.2005 im Gesundheitsausschusses des Stadtrates wurde die Beratungsstelle beauftragt, das Thema Elternschaft von minderjährigen Mädchen und Buben aufzugreifen und ein geeignetes sexualpädagogisches Konzept zu entwickeln. In Auseinandersetzung mit anderen Konzepten, wie dem Projekt „Babybedenkzeit“, bei dem Babysimulatoren den Teenagern ein reales Bild vom Leben einer Mutter vermitteln sollen, entschieden wir uns dafür,

eine mehrteilige Seminarreihe zu entwickeln, in der die Jugendlichen über die Beschäftigung mit dem Thema „Schwangerschaft und Elternschaft“ eine realistische Vorstellung vom Elternsein bekommen sollen. Wichtig war uns die Mitgestaltung des Seminars durch die Schülerinnen selbst. Es entstand ein lebendiges Jahresprojekt in Kooperation mit einer Münchner Realschule, das von allen Beteiligten sehr positiv bewertet wurde und das wir daher in dieser Dokumentation vorstellen möchten. Wir hoffen auf breite Nachahmung und Weiterentwicklung und würden uns auf einen Erfahrungsaustausch dazu freuen.



*Teilnehmerinnen am Präventionsprojekt*

## 1. Zielsetzungen

Vor dem Hintergrund der Wirkungsziele und Qualitätsstandards unserer sexualpädagogischen Arbeit und dem Präventionsauftrag unserer Beratungsstelle war unser Ziel, die Vorbeugung von Teenageschwangerschaften durch die aktive Auseinandersetzung der Teilnehmerinnen mit dem Thema „Schwangerschaft und Elternschaft“ zu befördern. Über die Aneignung von Wissen und Kenntnissen zu verschiedenen Fragen und Problemen, die im Rahmen einer Schwangerschaft oder der Geburt eines Kindes auftauchen können, sowie die Reflexion der Erlebnisse im Projekt sollten die Schülerinnen ein Bewusstsein dafür entwickeln, was es für sie selbst bedeuten würde, schwanger zu sein und ein Kind zu haben. Unser Ziel war, dass die Teilnehmerinnen die Projekterfahrungen mit ihrer Lebensplanung in Verbindung bringen, um eigene Vorstellungen und Wünsche im Hinblick auf Schwangerschaft, Geburt, Partnerschaft und Kinderwünsche entwickeln oder kritisch überprüfen zu können. Ihr Selbstbewusstsein bezüglich ihrer Lebenspläne zu stärken, war dabei ein wichtiges Anliegen.

Es war nicht das Ziel, den Schülerinnen mit abschreckenden Mitteln zu demonstrieren, wie herausfordernd und anstrengend ein eigenes Kind sein kann, um zu erreichen, dass ihr Kinderwunsch, sofern vorhanden, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird. Wir wollten Rahmenbedingungen schaffen, unter denen sich die Schülerinnen mit dem Thema aktiv und kritisch auseinandersetzen und auf dieser Grundlage

realistischer einschätzen können, ob sie einen Kinderwunsch haben und welche Bedingungen ihrer Meinung

nach vorliegen müssen, um ihn zu realisieren. So sollten sie sowohl die Anforderungen, die ein Kind an seine Eltern und seine Umwelt stellt, kennen lernen als auch die Freude, die ein Kind vermitteln kann, wenn die Eltern dafür bereit sind und über die notwendigen persönlichen und materiellen Ressourcen verfügen, es zu versorgen und zu erziehen.



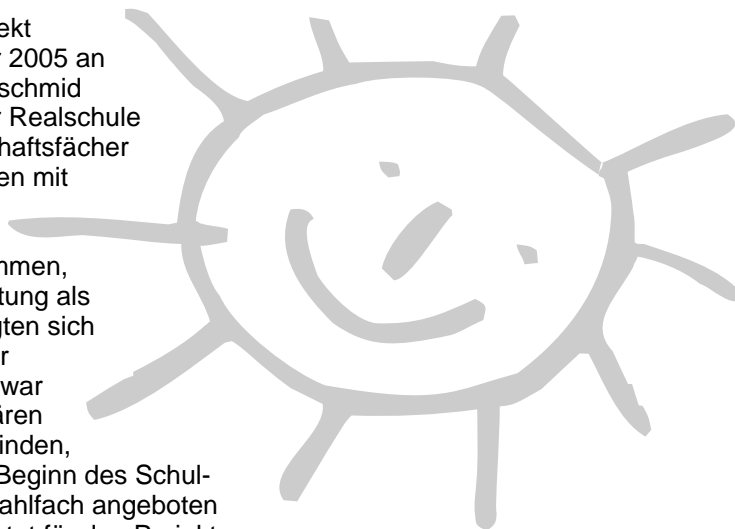
## 2. Zielgruppe

In Anlehnung an unser Verständnis von Teenageschwangerschaften, nämlich Schwangerschaften von minderjährigen Mädchen und jungen Frauen, richtete sich das Projekt vorrangig an Jugendliche unter 18 Jahren. Da die Realschule, die wir als Kooperationspartner gewinnen konnten, eine Mädchenschule ist, war unsere erste Projektgruppe eine reine Mädchengruppe von zwölf Schülerinnen aus den Klassen neun bis elf. Eine Teilnehmerin war zu Beginn des Projektes 18 Jahre alt; der Rest der Mädchen war zwischen 14 und 16 Jahre alt.



### 3. Rahmenbedingungen

Mit unserem Modellprojekt starteten wir im Oktober 2005 an der Städtischen Riemerschmid Wirtschaftsschule, einer Realschule mit Schwerpunkt Wirtschaftsfächer für Mädchen. Wir arbeiten mit dieser Schule seit vielen Jahren in der Sexualpädagogik zusammen, und sowohl die Schulleitung als auch die Lehrkräfte zeigten sich an unserem Projekt sehr interessiert. Die Schule war bereit, es in ihren regulären Projektunterricht einzubinden, so dass das Projekt zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 als Wahlfach angeboten wurde. Als Stundendeputat für den Projektunterricht waren 36 Schulstunden vorgesehen, die auch voll benötigt wurden. So ergab sich eine Projektphase von Oktober 2005 bis April 2006.



Uns war wichtig, dass die Mädchen von sich aus Interesse haben, sich über mehrere Monate hinweg mit einem Thema zu beschäftigen, das sensibel ist und – wie sich heraus stellte – in der Projektphase hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz verlangte. Es wurde bereits in der Ausschreibung deutlich gemacht, dass die Schülerinnen das Seminar mitgestalten sollten, zum Beispiel durch die Vorbereitung einzelner Einheiten in Form von Referaten. Abgesehen von einigen Rahmenvorgaben wurde die inhaltliche Ausformung des Projekts gemeinsam mit ihnen erarbeitet. Die Vorbereitung der einzelnen Seminarblöcke wurde zum Teil in die Hände der Mädchen gelegt. Vor diesem Hintergrund meldeten sich schließlich zwölf Schülerinnen aus verschiedenen Jahrgangsstufen an.

Als Seminarort wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt in der Bayerstr. 28 a festgelegt, in dem sich auch die Städtische Schwangerschaftsberatungsstelle befindet. Die Schülerinnen nahmen an zehn Seminarblöcken in der Beratungsstelle teil, immer donnerstags ab der sechsten Schulstunde. An vier Tagen fanden zusätzliche Projektbesuche in anderen Einrichtungen statt. Alle Sitzungen und auch die Projektbesuche dauerten in der Regel zwischen anderthalb und zwei Stunden. Es waren immer eine Sozialpädagogin der Beratungsstelle und die verantwortliche Lehrerin anwesend, um den Mädchen unterstützend beizustehen.

#### 4. Seminarprogramm:

Die Projektvorstellung fand am 27.10.2005 in der Beratungsstelle statt. Die Teilnehmerinnen erhielten einen Überblick über Zielsetzung und zeitlichen Ablauf des Projekts. Es wurden die formalen Rahmenbedingungen bekannt gegeben sowie Regeln der Zusammenarbeit vereinbart. Jede Schülerin erläuterte ausführlich die Motivation für ihre Teilnahme. Hauptsächlich ging es in dieser Sitzung aber darum, Erwartungen und Wünsche der Mädchen bezüglich der Inhalte des Projektes zu klären. Dazu wurde eine schriftliche Themenabfrage durchgeführt.

Die Schülerinnen wünschten sich in erster Linie „viel Information“, mit dem Ziel, „dass ich über das ganze Thema danach Bescheid weiß“ und „falls ich schwanger werde, weiß, was ich alles machen muss bzw. machen kann oder anderen ein paar gute Ratschläge geben.“ Sie bekundeten außerdem ein großes Interesse an den Projektbesuchen, zum Beispiel dass „wir viele Besuche bei Schwangeren oder Hebammen machen“ und gaben auch klare Wünsche und Vorstellungen bezüglich der zu behandelnden Themen an. Anhand ihrer Angaben wurde das vorläufige Seminarprogramm erstellt, und es wurden Themen vergeben, die von den Mädchen alleine oder in Gruppen vorbereitet werden

sollten. Auch wurden Einrichtungen für Projektbesuche ausgewählt. Vor diesem Hintergrund sind die einzelnen Module entstanden, die nun vorgestellt werden. So entspricht das Seminarprogramm den Wünschen, Bedürfnissen und Entwicklungsstand dieser speziellen Projektgruppe. Grundsätzlich sind natürlich auch weitere Themen denkbar. Zum Beispiel wurde in dieser Gruppe das Thema „Verhütung“ ausgespart. Der Grund dafür war, dass wir nur wenige Monate zuvor ein ausführliches Seminar dazu in der Schule durchgeführt hatten, an dem fast alle Schülerinnen der Projektgruppe teilgenommen hatten. So gaben die Mädchen zu Projektbeginn an, sie fühlten sich über Verhütungsmethoden gut informiert, und andere Themen hätten Vorrang.

Arbeitsblatt "Erwartungen"

Anspruchspartnerinnen:  
Frau Böhm-Bachmeier  
Frau Steinböck  
Telefon (089) 2 33 - 4 78 71

Referat für Gesundheit  
und Umwelt  
Staatlich anerkannte  
Beratungsstelle  
für Schwangerschaftsfragen  
GVO 7

Meine Erwartungen und Wünsche an das Projekt  
"Teenage Schwangerschaft"

Ich erwarte mir von dem Seminar, dass:

Ich interessiere mich besonders für:

Das soll auf keinen Fall passieren:

Diese Stellen oder Einrichtungen würde ich gerne besuchen:

Ich würde gerne Filme zu folgenden Themen anschauen:

Das werde ich selbst beitragen, damit es ein gutes Seminar wird:

## II. Das Projekt

### A. Die einzelnen Module:

#### 01 Einführung ins Thema

**Ziele:**

**Kennenlernen, Stärkung von Individualität und Selbstbewusstsein, Einführung ins Thema**


**Arbeitsmaterialien:**

**Arbeitsblätter, Stifte, Flipchart, Klebepunkte, Thesenpapiere**

#### 1. Vorstellungsrunde: Partnerinterview „Das bin ich!“

Es fand eine ausführliche Vorstellungsrunde statt. Das Partnerinterview kam sehr gut an und hat – so der Anschein – allen viel Spaß gemacht. Es stellte sich heraus, dass sich die Schülerinnen auch untereinander nicht so gut kannten (zum Teil), da sie aus unterschiedlichen Klassen kommen und manche sich erst hier im Projekt kennen lernten. Wir stellten uns und die Beratungsstelle vor.

**Das bin ich!**

Name:
<b>Sternzeichen:</b>
Geburtsdatum:
Große:
Haarfarbe:
Geburtsgewicht:
Meine Familie:
Meine Freunde/Freundinnen:
Lieblingssachen:
Was ich mag:

Was ich nicht mag:
Was ich erreichen möchte:

© Verlag moderner Schulbücher - 2014

Arbeitsblatt "Partnerinterview"

## 2. Einführung ins Thema: Ein Brief an mich selbst

Die Schülerinnen schrieben jede für sich selbst einen Brief an sich. Sie schilderten darin, welche Gedanken und Gefühle sie zum Thema Schwangerschaft und evtl. auch Mutterschaft haben. Inwieweit betrifft unser Thema auch sie selbst? Würden sie gerne jetzt schon Kinder haben? Was müsste ihrer Auffassung nach auf jeden Fall gegeben sein, dass sie sich das vorstellen können? Der Brief wurde in einem Umschlag verschlossen. Sie bekamen ihn am Ende des Projekts wieder zurück.

### MEIN BRIEF AN MICH SELBST

Allgemein denke ich zu Teenageschwangerschaften, dass ...

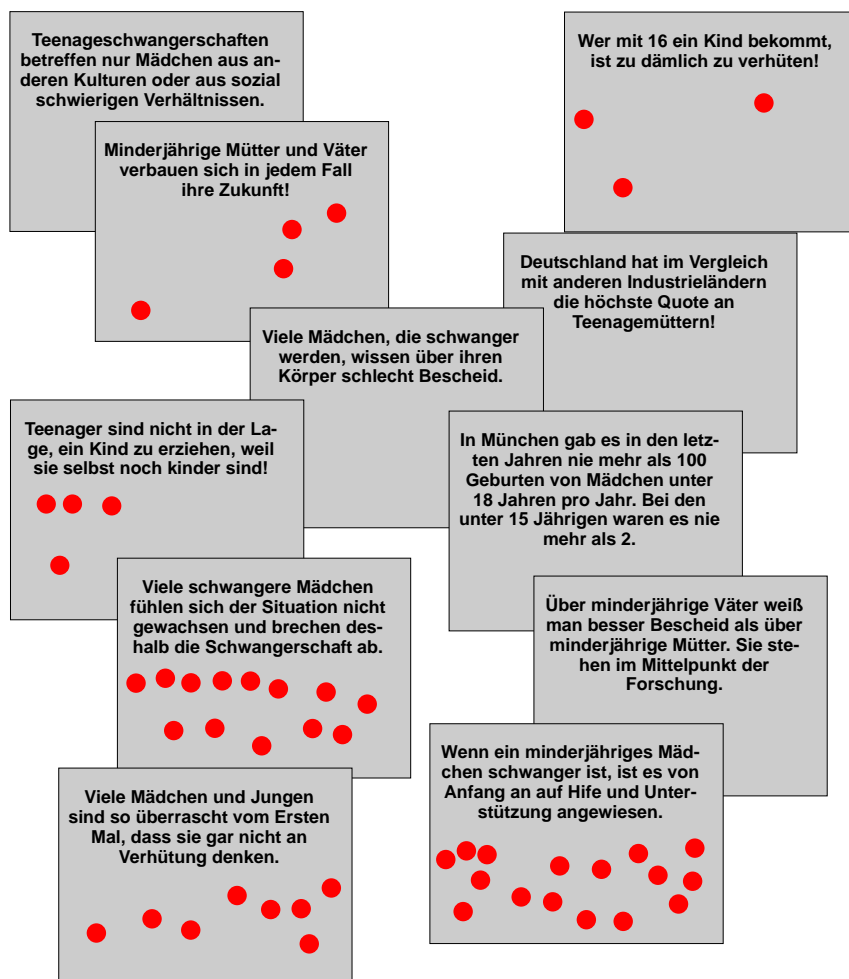
Wenn ich darüber nachdenke, wie es wäre, jetzt ungewollt schwanger zu sein, dann ...

Möchte ich zum jetzigen Zeitpunkt Kinder haben? Pro und Contra!

Um mich jetzt für ein Kind entscheiden zu können, müsste Folgendes ganz sicher gegeben sein ...

### 3. Die Teenageschwangerschaft – Zahlen, Fakten, Vorurteile

Wir stellten kurz vor, wann man von einer Teenageschwangerschaft spricht und sagten etwas zur Statistik. Dann machten wir ein Thesenspiel: An der Wand hingen Blätter mit verschiedenen Thesen zum Thema. Alle erhielten einen Bogen mit Klebepunkten. Die Schülerinnen gingen im Raum herum und klebten immer einen Punkt auf das Blatt, wenn sie der Aussage zustimmten bzw. glaubten, dass die Aussage richtig ist. Danach besprachen wir alle Blätter im Plenum. Wir begannen mit dem Blatt, auf dem die meisten Punkte klebten, dann kam das mit den zweitmeisten Punkte usw. Es stellte sich heraus, dass die Schülerinnen relativ einheitlich den Thesen zustimmten bzw. sie ablehnten (siehe unten). Wir vereinbarten, bei Bedarf immer wieder einzelne Thesenblätter in die Workshops einzubauen.



Ergebnis zu "Zahlen, Fakten, Vorurteile"

#### **4. Abschluss der Einheit**

Leitfragen:

“Was habe ich in der Sitzung an Gefühlen wahrgenommen, was war angenehm, was war unangenehm?“

„Welche Fragen sind noch offen? Benötigen Schülerinnen Unterstützung bei den Referaten?“

Vorbesprechung der nächsten Einheit.

Der Abschluss der Einheit in dieser Form wurde ein fester Standard aller folgender Sitzungen.

#### **5. Bewertung**

Die Schülerinnen standen dem Thema aufgeschlossen und interessiert gegenüber. Das Partnerinterview nahm viel Zeit in Anspruch, war aber ein wichtiger Einstieg für eine heterogene Gruppe.



## 02: Alles über Schwangerschaft und Geburt

### Ziele:

Hintergrundwissen zum Thema Schwangerschaft und Geburt

### Arbeitsmaterialien:

Flipchart, Overheadprojektor, Folien, Stifte, Film

### 1. Warming Up: der Sprechstein

Wir stellten die heutigen Themen vor. Als Warming Up wurde der Sprechstein eingesetzt: Wir erklärten, was es mit dem Hebammenstein, der unser Sprechstein sein würde, auf sich hat. Dazu wurde der Text zum Drudenstein vorgelesen. Danach nahm jede Schülerin den Stein in die Hand und sagte

- wie es ihr heute gehe, ob sie glücklich, gestresst, zufrieden etc. sei,
- ob es etwas zur letzten Sitzung für sie zu sagen gäbe,
- Anmerkungen und Gedanken zur letzten Sitzung sowie Wünsche für den Themenspeicher.

#### Der Milchstein, der Blutstein und der Trudenstein

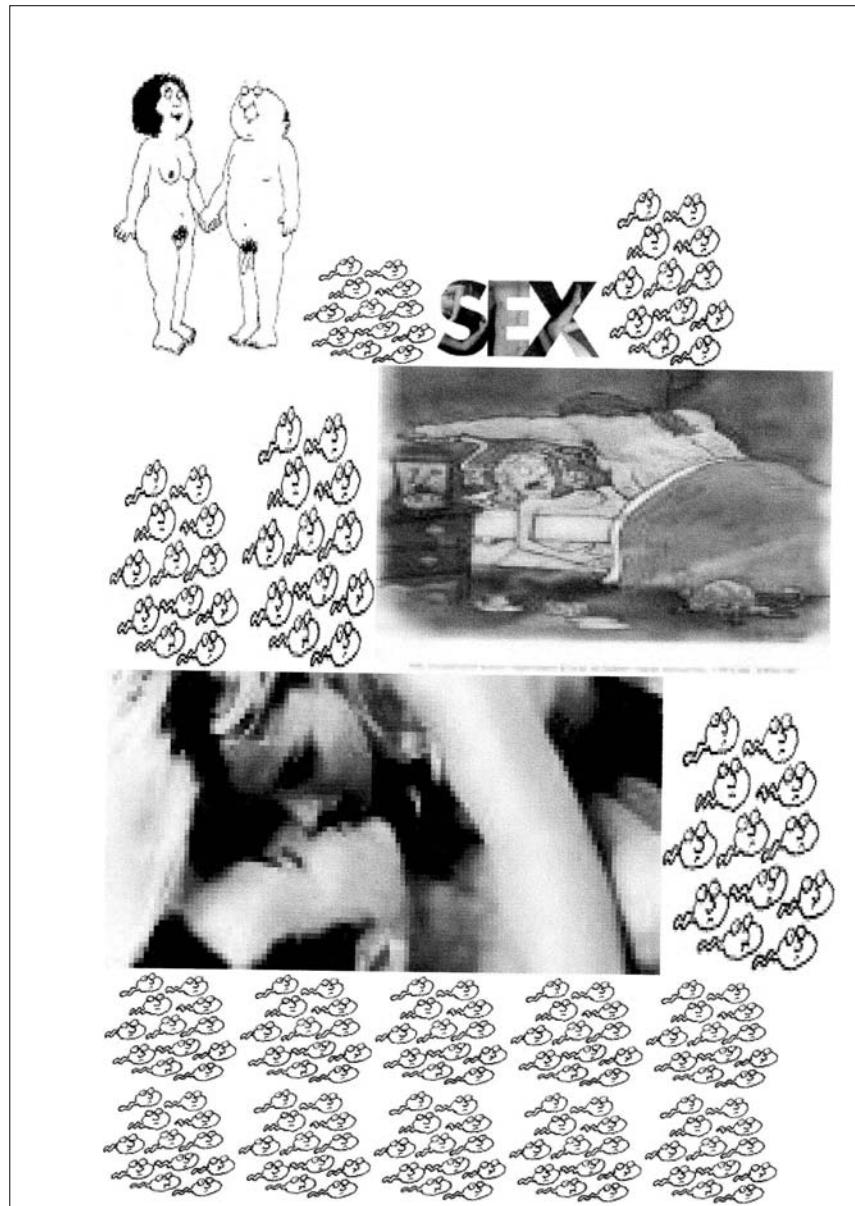
Jedwede Hebamme hat drei solcher Steine, gehören mit zu ihrem Handwerkzeug, obwohl den letzten manche ungern missen mag. Der Milchstein ist eine Art Alaun (wohl Alumen crudum) und bedarf sie denselben für die KIndbetterin wenn deren Milch sich stockt, da streicht sie mit dem Milchstein über Brust und Schulter, damit es die Milch gehörig verteile. Der Blutstein (Laps Haematites) dient zum Blutstillen, schabt man wenn man seiner bedarf linde etwas von ihm ab und gibt es der Sechswöchnerin zum trinken in einem Glas Wasser. Diese zwei Steine bekommt man bei jedem Apotheker, ist darum nit viel an ihnen gelegen; verliert man einen, weiß man wo man wieder einen kriegt. Ein anderes ist es mit dem Trudenstein; den kann man nur auf einem glücklichen Angang finden und ist das alsdann ein seltsam glücklicher Fund. An und für sich ist er nichts weiter als ein gewöhnlicher Kieselstein; allein es muß von Natur aus in seiner Mitten ein Loch durch und durch gehen, und das ist selten. Je kleiner und schwärzer er ist, je kostbarer ist er auch. Diese Trudensteine sind

den Truden aufs äußerste verhaßt, denn wo ein solcher Stein hängt, da können sie nicht an die Bettstatt, außer sie ließen zuvor das Wasser durch das Loch des Steins, damit wäre aber gleichmäßig für sie auch der Zauber gebrochen. Da nun die Truden den Sechswöchnerinnen und den Kindern gar so gerne zusetzen, so hängt die Hebamme auf ein Weil diesen Trudenstein an oder in der Bettstatt auf. - Wie hoch das Völk diese Gewalt des Trudensteins schätzt, mag man unter anderem daraus ersehen, daß die frühere Hebamme in Stoffen, so übrigens noch wohl am Leben, einen solchen Stein besitzt, den ihr Mann selig als ein lediger Bursch in Rußland, von wo er einer der wenigen der vielen Tausenden von Bayern, die dort hingezogen, zurückgekommen, gefunden hat. Durch all das Elend, über Hunger und Frost hinaus hat er den Stein zu bewahren gewußt und glücklich mit heimgebracht. So thut der Stein, in Rußlands Schneeefilden gefunden, vor mehr denn vier Jahrzehnten noch immer seine Dienste am Lechrain.

Text zu Übung 02, Punkt 1 "... der Sprechstein"

**2. Referate von Schülerinnen:  
Wie entsteht eine Schwangerschaft?  
Wie verläuft eine Schwangerschaft?**

Bei den Referaten wurde dargestellt, wie es zu einer Schwangerschaft kommt und was die biologischen Bedingungen für eine Befruchtung sind; außerdem wie eine Schwangerschaft verläuft. Anschließend diskutierten die Schülerinnen die Themen lebhaft.



Folie zu Referat 02 Punkt 2

### 3. Input zum Thema: Film „Alles über Schwangerschaft“

Diese Dokumentation des Discovery Channels zeichnet die Entwicklung des Kindes von der Befruchtung bis zur Geburt nach. Der Film ist sehr geeignet, da er die Referatsthemen aufgreift und vertieft. Er dauert 50 Minuten und ist für diese Altersgruppe sehr gut verständlich.



### 4. Abschluss mit den Leitfragen aus dem ersten Modul

### 5. Bewertung

Die Schülerinnen beschäftigten sich intensiv mit den biologischen Hintergründen bei Schwangerschaft und Geburt und wussten nach der Sitzung über die biologischen Voraussetzungen Bescheid.

### 03: Besuch im Geburtshaus München e.V.

#### Ziele:

**Einblick in die praktische Arbeit mit schwangeren Frauen und Müttern von Neugeborenen. Informationen über das Berufsfeld der Hebamme und die unterschiedlichen Aufgaben des Geburtshauses.**

### 1. Verlauf des Projektbesuches

Wir wurden von einer Hebamme des Geburtshauses empfangen. Zuerst besichtigten wir die Räumlichkeiten (Empfangszimmer, Gruppenraum, Bad, zwei Entbindungszimmer). Danach berichtete die Hebamme in einem der beiden Entbindungszimmer über:

- Das Berufsbild der Hebamme: Zugangsvoraussetzungen, Ausbildung, Aufgaben, „typische“ Laufbahn und Tätigkeiten.
- Das Leitbild des Geburtshauses München, Aufbau, Struktur, Zusammenarbeit, Angebote, Finanzierung.
- Schwangerschaft und Geburt. Verlauf einer Schwangerschaft, Versorgung des Kindes im Mutterleib, Errechnung des Geburtstermins, vorgeburtliche Untersuchungen, Begleitung durch die Hebamme, Ankündigen der Geburt (Wehen), Verlauf der Geburt, Länge und Ablauf einer Geburt, verschiedene Möglichkeiten des Gebärens (Klinik, Geburtshaus, Hausgeburt, spontan, Saugglocke, Kaiserschnitt), Bedeutung der Plazenta, Nachsorge.

Sie illustrierte ihre Erzählungen mit Zeichnungen vom Baby im Geburtskanal und beschrieb genau, wie sich das Baby bewegen müsse, um die eigene Geburt zu meistern. Anhand eines Beckenmodells und einer Puppe konnten die Schülerinnen selbst ausprobieren, wie genau abgepasst das weibliche Becken für das Gelingen einer Geburt ist. Darüber hinaus stellte sie den Schülerinnen viele Fragen und beantwortete Fragen. Da sie selbst schwanger war, ließ sie die Schülerinnen am Ende die Herztöne ihres eigenen Babys hören.

## 2. Bewertung

Die Schülerinnen erhielten eine sachliche und dennoch sehr lebendige Darstellung. Die Unterschiede zwischen der besonderen Philosophie des Geburtshauses und der Bedeutung von Entbindungen im Krankenhaus mit den jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen wurden ihnen bewusst. Sie diskutierten lebhaft die unterschiedlichen Möglichkeiten des Gebärens und setzten sich mit den dahinter stehenden Einstellungen und Motivationen aus einander. Gleichzeitig knüpften sie an ihren eigenen Erfahrungen mit diesem Thema (in der Regel Erzählungen ihrer Eltern) an.

## 04: Veränderungen während der Schwangerschaft

### Ziele:

**Erweiterung der Kenntnisse zum Thema Schwangerschaft und Geburt und Bezug auf die eigene Lebenssituation sowie auf eigene Wünsche und Vorstellungen.**

### Arbeitsmaterialien:

**Wetterkarten, Flipchart, Overheadprojektor, Folien, Stifte, Thesen**



### 1. Warming Up: Wetterkarten

Anhand der drei Wetterkarten teilte jede Schülerin den anderen ihre aktuelle Befindlichkeit mit. Sie sagte, wie es ihr heute gehe, wie jetzt, einige Wochen später, der Besuch im Geburtshaus München auf sie gewirkt hat, was sie jetzt weiß, das sie vorher noch nicht wusste und welches Wissen ihr noch ihrer Meinung nach fehlt.



“Stimmungsbild” Übung 04 Punkt1



## 2. Referate von Schülerinnen: Wie verhält man sich während der Schwangerschaft? Was kostet eine Schwangerschaft?

Bei dem Referat wurde dargestellt, welche Tipps und Empfehlungen schwangere Frauen von Ärztinnen und Ärzten und in Büchern bekommen: wie sollen sie sich verhalten, um sich und ihr Baby während der Schwangerschaft gut zu versorgen? Welche Kosten fallen an? Die Schülerinnen hatten sich dafür in Apotheken erkundigt und in Kaufhäusern recherchiert, was Schwangerenbekleidung kostet.

Produkt	Preis	Produkt	Preis	Produkt	Preis	Produkt	Preis
Pflegeutensilien		Wäsche		Wassernetze		SongPops	
Babymeter	3,95€	Windaesmer	7,30€	Baby	9,90€	Unterwäsche	28,90€
Bauchkissen	1,95€	Teeflaschen m. Sauger	3,90€	Jedchen	9,95€	Kopfschutzhelm	25,90€
Körperwaschlappen	6,95€	Flaschenbürste	3,30€	Pulsi	9,95€	Wickelaufsätze	25,90€
Babysinken	8,90€	Milchflaschen	3,95€	Fruchtig	2,90€	Badehaare	25,90€
Babynapfahre	5,55€	dg. Fib. Thermo	19,90€	Strampfer	2,90€	Wickeldecke	25,90€
Babyöl	3,90€	Hollwunderln	4,00€	Kleiderchen	3,90€	Wickeltasche	36,90€
Babycreme	2,85€	Gesamt	42,00€	Handtücher	14,90€	Unterwäsche	20,90€
Reinigungstücher	2,85€			Deckchen	6,90€	Spielezeug	20,90€
Zellstapptücher	2,85€			Bademantel	11,90€	Essensgeschirre	15,90€
Windaesmer	6,95€			Badetücher	9,90€	Wickelkommode	25,90€
Gesamt	42,00€			Gesamt	116,50€	Wickelbett	10,90€
						Schrank	10,90€
						Gesamt	268,80€

### 3. Übung: Was würden diese Veränderungen für mich bedeuten?

Das Zimmer wurde in zwei Bereiche aufgeteilt: Ein Bereich hieß: „Das würde mir leicht fallen“, der andere: „das würde mir nicht leicht fallen“. Wir lasen verschiedene Sätze vor, die sich auf das Referat bezogen. Die Schülerinnen positionieren sich entsprechend. Bei Ambivalenzen stellten sie sich in die Mitte. Die eingenommenen Positionen wurden jeweils diskutiert.

### 4. Abschluss mit den Leitfragen aus dem ersten Modul

### 5. Bewertung

Den Schülerinnen wurde bewusst, welche umfassenden Veränderungen in unterschiedlichen Lebensbereichen (körperlich, psychisch, materiell) eine Schwangerschaft mit sich bringt. Ihre Vorstellungen wurden konkretisiert, und es entstand ein klareres Bild.

das fällt mir leicht... / das fällt mir nicht leicht...

Wenn ich schwanger wäre, würde es mit leicht fallen / nicht leicht fallen:

- ... nicht rauchen zu dürfen.
- ... dass mich andauernd Freunde und Bekannte fragen, wie ich mein Kind nennen werde und ob ich wüsste, ob es ein Junge oder Mädchen wird.
- ... es meinen Eltern zu erzählen.
- ... es meiner besten Freundin zu erzählen.
- ... es dem Vater des Kindes zu erzählen.
- ... es der Lehrerin und in der Schule zu erzählen.
- ... keinen Alkohol zu trinken.
- ... mich gesund zu ernähren.
- ... dicker zu werden und zuzunehmen.
- ... zu wissen, dass ich wahrscheinlich nach der Geburt erst einmal abends nicht mehr ausgehen kann und dass ich auch nach Schule oder Ausbildung sofort für mein Kind da sein muss.
- ... dass Freunde, wenn ich den Vornamen, den ich mir ausgedacht habe, sage, häufig darauf antworten: „so würde ich es aber nicht nennen“.
- ... dass ich regelmäßig zur Frauenärztin oder Hebamme muss.
- ... Termine in der Schwangerenberatungsstelle oder bei Behörden wahrzunehmen.
- ... dass ich nicht sorgeberechtigt wäre, bis ich 18 werde (obwohl ich mein Kind selbst versorgen dürfte).
- ... dass meine Eltern vielleicht ganz andere Pläne haben, wie es mit mir und dem Kind weiter gehen soll als ich.
- ... dass ich evtl. nicht mehr zuhause wohnen kann, weil die Wohnung zu klein ist.
- ... Kleidung kaufen zu müssen, die nicht chic ist, aber praktisch.
- ... für das Baby einzukaufen.

Arbeitsblatt zu Übung 04 Punkt3

## 05: Der Schwangerschaftsabbruch

### **Ziele:**

**Konfrontation mit negativen Gefühlen, Ambivalenzen und Ängsten, die im Rahmen einer Schwangerschaft auftreten können. Informationen zur gesetzlichen Regelung des Schwangerschaftsabbruches in Deutschland, dem Schwangerschaftsabbruch und seinen möglichen Folgen.**

### **Arbeitsmaterialien:**

**Flipchart, Overheadprojektor, Folien, Stifte, Film**

### **1. Warming Up: Blitzlicht**

Kurzes Blitzlicht zur eigenen Befindlichkeit, Gedanken, Anmerkungen zur letzten Sitzung, Erwartungen an heute, etc.

### **2. Rollenspiel: Mitteilen einer Schwangerschaft**

Eine Schülerin spielte eine junge Frau (unter 18 Jahren), die eben von ihrer Schwangerschaft erfahren hat und diese Tatsache verschiedenen Personen ihres sozialen Umfelds mitteilt. Die anderen Schülerinnen spielten diese Personen (z.B. Vater, Mutter, Partner, beste Freundin, Lehrer, etc.) und gaben eine Antwort, die ihnen aus Sicht dieser Person nachvollziehbar erschien. Die erste Schülerin hörte sich alle Antworten an. Danach wurden die verschiedenen Reaktionen, mögliche Alternativen und die Gefühle der „Schwangeren“ im Plenum diskutiert.

### **3. Referat einer Schülerin: Der Schwangerschaftsabbruch**

Bei dem Referat wurde dargestellt, unter welchen Bedingungen in Deutschland ein Schwangerschaftsabbruch durchgeführt werden darf, wie er verläuft und was seine möglichen Folgen sind. Auf die Beratungssituation wurde besonders eingegangen, und die Aufgaben einer Schwangerenberatungsstelle wurden nochmals hervorgehoben.

### **4. Filmausschnitt: „Julias Entscheidung“**

Der Filmausschnitt (15 Minuten) handelt von einem jungen Mädchen, das vor der Entscheidung steht, die Schwangerschaft auszutragen oder abzubrechen. Er war gut geeignet, um das Thema Schwangerschaftsabbruch zu vertiefen, da er besonders auf die soziale Situation der jungen Schwangeren eingeht. Die Schülerinnen erklärten in der Auswertung, ihnen habe das offene Ende des Filmausschnitts gefallen – man erfährt nicht, wie sich die Protagonistin entscheiden wird.

## 6. Bewertung

Den Schülerinnen wurde bewusst, wie einschneidend und bedeutsam die Entscheidung über das Austragen oder den Abbruch einer Schwangerschaft ist. Die individuelle Verantwortung für die Gestaltung der eigenen Sexualität sowie der Schutz auch des ungeborenen Lebens wurden gezielt thematisiert und diskutiert.

### 06: Besuch des Krankenhauses München – Schwabing (Geburtshilfe)

**Ziele:**  
**Einblick in die praktische Arbeit mit schwangeren Frauen und Müttern von Neugeborenen. Kennenlernen der klinischen Geburtshilfe als Regelfall und häufigste Alternative zur Entbindung in einem Geburtshaus.**

#### 1. Verlauf des Projektbesuches

Die Chefin der Geburtshilfeabteilung der Klinik und zwei Hebammen stellten die Arbeit auf der Station vor und beantworteten alle Fragen der Schülerinnen. Sie zeigten an einer Patientin, wie ein so genanntes CTG (Kardiotokographie, eine vorgeburtliche Herzton- und Wehenschreibung) gemacht wird und führten die Mädchen durch die Räumlichkeiten einschließlich dem Kreissaal. Die Chefin erläuterte die Risiken einer Schwangerschaft und die Vorteile einer auf den neuesten Stand befindlichen medizinischen Schwangerenvorsorge im Schwabinger Krankenhaus.

Besonderen Eindruck hinterließ bei den Schülerinnen eine zufällig anwesende Teenagemutter, die vor drei Tagen entbunden hatte und die sich bereit erklärte, alle Fragen zu beantworten. Ihr Säugling versetzte die Mädchen in großes Erstaunen, da sie nicht glauben konnten, wie klein und zerbrechlich das 3000 g schwere Mädchen ist – sie durften sie halten; dies veranlasste unsere Schülerinnen dazu, gezielt Fragen zu Pflege und Ernährung zu stellen.

Die Hebamme berichtete über die Vorsorge in der Schwangerschaft – das Krankenhaus bietet Geburtsvorbereitungskurse, die ca. acht Wochen vor Geburt beginnen. Es werden Kurse für Schwangere mit und ohne Partner angeboten. Auch wurde auf die Nachsorge eingegangen, und ihr zentrale Bedeutung wurde betont.

#### 2. Bewertung

Der Projektbesuch vermittelte den Mädchen einen Eindruck über den Klinikalltag und zeigte ihnen die Vor- und Nachteile der Klinik gegenüber dem Geburtshaus auf. Hier war für die Schülerinnen die zentrale Anbindung von evtl. Notfalleinrichtungen für Mutter und Kind sowie die spezielle Ausrichtung der Klinik als Pränatalzentrum ein wichtiger Punkt. Der Hinweis der Chefin auf die Bedeutung der Nachsorge gab Anlass, auf die körperlichen und psychischen Veränderungen nach der Geburt eines Kindes verstärkt einzugehen.

## **07: Das Kind im ersten Lebensjahr**

### **Ziele:**

**Informationen zur Entwicklung des Babys im ersten Lebensjahr sowie seine emotionalen und materiellen Bedürfnisse.**

### **Arbeitsmaterialien:**

**Flipchart, Overheadprojektor, Folien, Stifte**

### **1. Warming Up: Reflexion des Projektbesuches**

Jede Schülerin schilderte ihre Eindrücke vom Projektbesuch im Schwabinger Krankenhaus mit folgender Fragestellung: Was war ihr aufgefallen? Was hatte ihr gefallen, was weniger? Wie wäre es, schwanger zu sein und im Schwabinger Krankenhaus zu entbinden? Welche Themen ergaben sich aus dem Projektbesuch?

### **2. Referat einer Schülerin:**

#### **Entwicklung des Babys im ersten Lebensjahr**

Bei dem Referat wurde dargestellt, welche materiellen und emotionalen Bedürfnisse ein Baby im 1. Lebensjahr hat und wie es sich entwickelt.

### **3. Referate von Schülerinnen: Was kostet ein Kind im ersten Lebensjahr?**

Bei dem Referat wurde dargestellt, was ein Baby im ersten Lebensjahr kostet. Die Schülerinnen hatten in Kaufhäusern und Drogeriemärkten recherchiert und eine Präsentation erstellt.

### **4. Was bedeutet das für den Alltag?**

Auf Grundlage der Referate füllten die Schülerinnen gemeinsam einen Tagesablaufplan an der Wand aus. Was bedeutet ein Säugling für das Leben der jungen Mutter (Schule, Ausbildung, Freizeit, Privatleben)? Neben dem Tagesablauf mit Kind füllten die Schülerinnen außerdem aus, wie ihr derzeitiger Tagesablauf aussieht, so dass sie einen Vergleich hatten.

### **5. Abschluss mit den Leitfragen aus dem ersten Modul**

### **6. Bewertung**

Den Schülerinnen wurde bewusst, dass ein Neugeborenes den Alltag der Eltern extrem bestimmt und verändert. Sie erhielten eine Vorstellung von den physischen und emotionalen Bedürfnissen eines Babys und den damit verbundenen Kosten.

## 08: Formen der Unterstützung für junge Schwangere und Eltern

### Ziele:

Kennenlernen verschiedener Hilfesysteme und der Möglichkeiten von Schwangeren im Alter der Schülerinnen.

### Arbeitsmaterialien:

Flipchart, Overheadprojektor, Folien, Stifte

### 1. Warming Up: Mein Traummann

Die Mädchen schrieben eine Kontaktanzeige, in der sie den Traumvater ihres Kindes suchen und beschrieben, wie er sein soll und was ihnen wichtig ist. Danach lasen sie ihre Kontaktanzeigen vor und diskutierten die unterschiedlichen Vorstellungen.

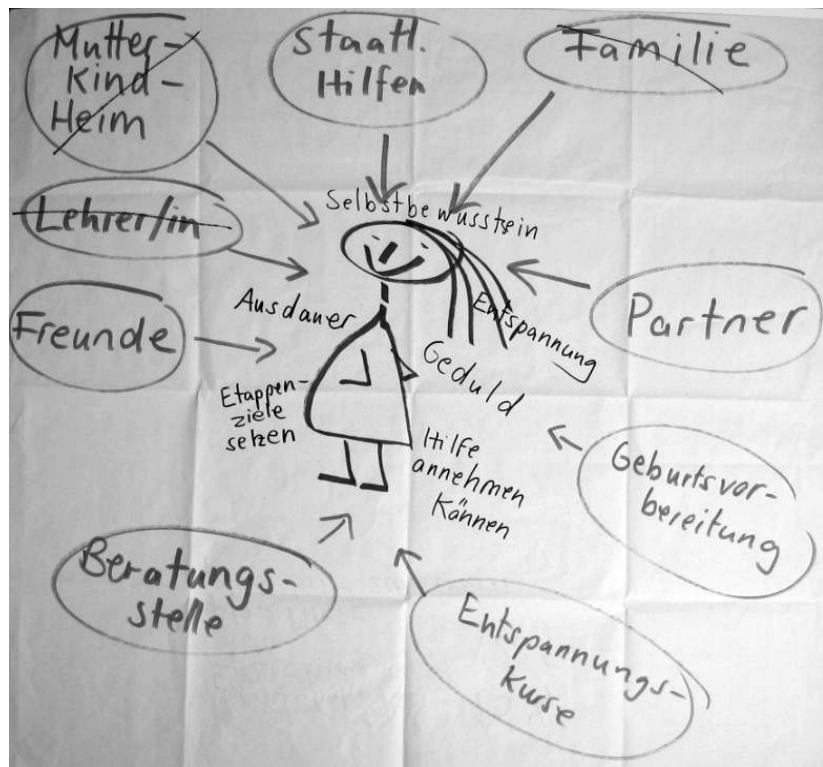
### 2. Übung:

Wer oder was hilft mir, wenn ich schwanger bin oder ein Kind zu versorgen und zu erziehen habe?

Auf einem großen Plakat war eine junge Frau dargestellt. Die Schülerinnen entwarfen gemeinsam ein soziales Netz, das es ihr ermöglichen würde, ihr Baby zu bekommen.

### 3. Referate von Schülerinnen: Finanzielle Hilfen bei Schwangerschaft und nach der Geburt

Bei dem Referat wurden staatliche und andere Hilfen dargestellt, die junge Schwangere und Mütter erhalten. Wir erstellten eine fiktive Berechnung von Arbeitslosengeld II für eine alleinerziehende Mutter und für ein Paar. Diskussion im Plenum.



### 4. Abschluss mit den Leitfragen aus dem ersten Modul

### 5. Bewertung

Den Schülerinnen wurde die Abhängigkeit junger Schwangerer von sozialen und anderen Hilfen bewusst. Sie arbeiteten die zentrale Bedeutung des Vaters des Kindes als Bezugsperson und auch für die Unterstützung der Mutter heraus. In dem Zusammenhang diskutierten sie verschiedene Partner- und Familienmodelle. Die Wichtigkeit anderer Bezugspersonen (Großeltern, Freunde etc.) wurde ebenfalls deutlich.

## 09: Besuch im Mutter-Kind-Haus in der Bleyerstraße

### **Ziele:**

**Kennenlernen einer konkreten Unterstützungsform bei Wohnungsnot. Einblick in Kinderbetreuungsmöglichkeiten (Kinderkrippe, Kindergarten) und Bewusstsein über ihre Bedeutung für den Alltag mit Kind.**

### **1. Verlauf des Projektbesuches**

Die Gruppe wurde in den Räumen des Mutter-Kind-Hauses von einer der dort tätigen Sozialpädagoginnen empfangen. Sie stellte die Einrichtung anhand folgender Aspekte vor:

- Geschichte des Hauses
- Zielsetzung, Finanzierung, Kosten
- Angebote an die Schwangeren und Mütter sowie deren Kinder
- Leben im Haus, Hausregeln etc.

Danach stellte sie sich den Fragen der Schülerinnen, zum Beispiel: Was passiert, wenn eine Frau vom früheren Partner verfolgt wird? Sind Haustiere erlaubt? Wie hoch ist die Miete für die Frauen? Ab wann kann man hier wohnen? Darf der Freund übernachten? Es wurde deutlich, dass das Mutter-Kind-Haus in der Bleyerstraße nur Frauen (ab 18 Jahren) aufnimmt, die selbstständig in der Lage sind, sich und ihr Kind zu versorgen und einen Haushalt selbst zu führen. Die Verweildauer liegt im Schnitt bei knapp unter einem Jahr.

Danach besichtigten wir die Kinderkrippe und den Kindergarten, die für die Hausbewohnerinnen vorrangig zur Verfügung stehen, sowie ein bewohntes und ein unbewohntes Appartement. Die Schülerinnen waren von der Internationalität von Kinderkrippe und Kindergarten sehr beeindruckt, sie durften in der Krippe ein kleines Kind auf den Arm nehmen und erhielten einen Eindruck vom Tagesablauf. Auch im Kindergarten wurde ihnen anschaulich das tägliche Leben der Kleinen vorgestellt. Die Besichtigung der Appartements war für die Schülerinnen sehr aufregend, vor allem das unbewohnte rief aufgrund seiner Kargheit und Enge große Emotionen hervor. Bei dem bewohnten Appartement stellten sie erleichtert fest, dass man es sich „ja auch hübsch machen könne“ und dass die Zimmer ja auch materiell „gut ausgestattet“ seien.

### **2. Bewertung**

Die Schülerinnen konnten sich besser vorstellen, was es bedeuten würde, in einer Mutter-Kind-Einrichtung zu leben und bezogen das auf ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen vom Wohnen mit Kind. Sie erfuhren von entsprechenden Angeboten für Minderjährige. Sie erhielten einen Einblick in den Alltag mit kleinen Kindern und wurden mit der Situation von alleinerziehenden Müttern konfrontiert. Die Wichtigkeit von Kinderbetreuungsmöglichkeiten wurde ihnen bewusst.

## 10: Besuch im Sozialbürgerhaus Mitte, Bezirkssozialarbeit

### **Ziele:**

**Kennenlernen einer grundlegenden Unterstützungsform bei sozialen Problemen; Informationen über die Angebote der Bezirkssozialarbeit für (minderjährige) Schwangere und Mütter / Väter.**

### **1. Verlauf des Projektbesuches**

Die Gruppe wurde im Sozialbürgerhaus Mitte in der Schwanthalerstraße von einer Sozialpädagogin der Bezirkssozialarbeit empfangen. Sie stellte die Aufgaben des Sozialbürgerhauses und der Bezirkssozialarbeit vor.

Danach stellte sie sich den Fragen der Schülerinnen, zum Beispiel: Was passiert, wenn ich zu Hause geschlagen werde, kann ich dann von zu Hause weg und bekomme eine eigene Wohnung? Wie ist das mit dem Sorgerecht für mein Kind, wenn ich noch nicht 18 Jahre alt bin? Darf das Jugendamt mir mein Baby wegnehmen?

Die Schülerinnen hatten einiges Hintergrundwissen zu Fällen, in denen das Jugendamt in Erscheinung getreten war (z.B. Verwahrlosung von Kindern, Inobhutnahme etc.), und hatten dazu viele Fragen.

### **2. Bewertung**

Die Schülerinnen erhielten einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Bezirkssozialarbeit, auch über das Themengebiet „Schwangerschaft und Elternschaft bei Teenagern“ hinaus. Sie erhielten eine sachliche Darstellung der Aufgaben und Angebote des Jugendamtes und konnten diesbezügliche Ängste, Vorurteile und Mythen gerade rücken – dadurch gewannen sie eine sachlichere Perspektive auf diesen Aspekt von staatlichen Hilfsangeboten.

## **11: Der Blick nach außen: Teenage-Schwangerschaften in anderen Ländern**

### **Ziele:**

**Informationen zur Situation von minderjährigen Schwangeren und Müttern / Vätern in anderen europäischen Ländern. Kenntnisse zu verschiedenen Formen des Umgangs mit Teenageschwangerschaften. Bewusstsein über die Bedeutung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen bei Schwangerschaft, Geburt und Elternsein.**

**Arbeitsmaterialien: Flipchart, Overheadprojektor, Folien, Stifte, Film**

### **1. Warming Up: Reflexion des Projektbesuches**

Die Mädchen reflektieren die beiden Projektbesuche im MUK-Haus in der Bleyerstraße und im Sozialbürgerhaus Mitte anhand folgender Fragen. Wie ist es den Schülerinnen in den beiden Häusern ergangen? Was ist ihnen aufgefallen? Welche Themen sind durch den Projektbesuch aufgetaucht?

### **2. Referat einer Schülerin: Teenage-Schwangerschaften in Sizilien**

In dem Referat ging es zum einen um die Hintergründe, warum junge Frauen ungeplant schwanger werden. Zum anderen ging es um den Unterschied in der Wahrnehmung und Bewertung von Schwangerschaft und Elternschaft von Teenagern in Deutschland und Sizilien / Italien, dem zweiten Heimatland der Referentin.

### **3. Film: „Mama ist schon 15“.**

Der Film behandelt die Situation minderjähriger Schwangerer und Mütter in Großbritannien, dem Land mit der höchsten Quote an Teenage-Schwangerschaften in Europa. Er dauert ca. 50 Minuten und stellt die Herausforderungen, Probleme, Sorgen und Chancen der jungen Frauen sowie Formen der Unterstützung sehr anschaulich dar.

### **4. Abschluss mit den Leitfragen aus dem ersten Modul**

### **5. Bewertung**

Die Schülerinnen gewannen durch die Informationen über junge Schwangere und Mütter / Väter in Italien und Großbritannien einen neuen Blick auf das eigene Land. Sie erwarben Kenntnisse über verschiedene Wahrnehmungen und Konzepte zum Umgang mit Schwangerschaften von Teenagern. Die kulturelle Dimension wurde ihnen bewusst.

## Teenage-Schwangerschaften

### verschiedener Kulturen

Warum wird überhaupt ein Mädchen schwanger?

- Unsicherer Umgang mit Verhütungsmitteln
- Vergessen der Verhütungsmittel
- Verheimlichung der sexuellen Aktivität vor den Eltern
- Verhütung wird als Störfaktor empfunden
- Angst vor dem Frauenarztbesuch
- Ungeplanter Geschlechtsverkehr

Trotzdem besteht zwischen den unterschiedlichen Kulturen ein großer Unterschied in Punkto Teenage-Schwangerschaft.

Hier die Gegenüberstellung zwischen Deutschland und Italien/Sizilien:

## Deutschland

- Rate hoch
- zerrüttete Familie, allein erziehende Eltern, schlechte Verhältnisse
- Ansehen in der Gesellschaft nicht so wichtig
- viele Freiheiten der Sprösslinge
- lockere, offene Erziehung
- späte bzw. keine Heirat
- guter/schlechter Freundeskreis
- gemischt Religionen



## Italien/Sizilien

- Rate niedrig
- Vollständige Familien aus mehreren Generationen
- Bewachte Kinder
- Strenge Erziehung (alte Schule)
- Prestige in der Gesellschaft steht an 1. Stelle
- Frühe Heirat
- Guter/schlechter Freundeskreis
- Streng Katholisch



## 12: Die Rolle des Mannes / Erziehungsmodelle

**Ziele:** Auseinandersetzung mit der Situation der (werdenden) Väter; Bewusstseinsbildung zu ihrer Bedeutung als maßgeblichen Faktor dafür, wie sich die Situation der jungen Schwangeren / Mutter gestaltet. Beschäftigung mit verschiedenen Erziehungsstilen vor dem Hintergrund der eigenen Erziehung im Elternhaus.

**Arbeitsmaterialien:** Flipchart, Overheadprojektor, Folien, Stifte

### 1. Warming Up: Wo stehen wir?

In einer ausführlichen Runde wurde der Stand des Projektes überprüft: Kamen alle Themen zur Sprache? Welche Themen fehlen noch? Was würden wir gerne noch machen? Benötigen wir noch Zeit?

### 2. Referat einer Schülerin: Die Rolle des Mannes

Als Ergänzung zum Thema „mein Traummann“ bzw. den Beobachtungen der Schülerinnen, dass der Mann bei Teenagerschwangerschaften oft abwesend ist, hielt eine Schülerin eine Referat zur Rolle des Mannes. Wo spielt der Partner eine wichtige Rolle? Was kann er der Schwangeren bzw. jungen Mutter geben, und wie kann er sie unterstützen? Wie geht es ihm als Mann in der Rolle des (werdenden) Vaters? Hat er Vorteile oder Nachteile?

### 3. Referat einer Schülerin: Wie würde ich mein Kind erziehen?

Bei dem Referat wurde dargestellt, wie eine Möglichkeit der Kindererziehung aussehen kann. Die Schülerin hatte dafür ein Interview mit ihrer Mutter gemacht. Die Mädchen überlegten gemeinsam, welche Erziehungsstile es gibt und was die jeweiligen Vorteile / Nachteile sein könnten. Kann man wirklich frei wählen, wie man sein Kind erzieht? Wo gibt es Grenzen, und warum ist das so?

### 4. Diskussion im Plenum: Ressourcen sehr junger Mütter und Väter

Vor dem Hintergrund der Referate diskutierten die Teilnehmerinnen zu den Ressourcen und Grenzen sehr junger Mütter und Väter sowie zu den Vorteilen und Nachteilen, jung Eltern zu werden.

### 5. Abschluss mit den Leitfragen aus dem ersten Modul

### 6. Bewertung

Den Schülerinnen wurde die besondere Situation junger Männer / Väter bewusst, mit deren eigenen Wünschen, Vorstellungen und Problemen. Sie wurden mit verschiedenen Erziehungsstilen konfrontiert und reflektierten vor diesem Hintergrund ihre eigene Erziehung. Sie machten sich Gedanken zu Ressourcen und Grenzen sehr junger Eltern

### 13: Zukunftsplanung, Auswertung und Abschied

**Ziele:**

Zukunftsarbeit; Evaluation des Gesamtprojekts; Abschied.

**Arbeitsmaterialien:**

Flipchart, Overheadprojektor, Folien, Stifte

#### 1. Warming Up: Eingangsrunde

Die Planung für die heutige Sitzung wurde dargestellt und besprochen  
– Wünsche zum Abschied.

#### 2. Übung: Heute in zwei Jahren werde ich ...

Jede Schülerin überlegte sich für sich, wie ihr Leben in zwei Jahren aussehen soll und schrieb das auf. Danach wurden die Zukunftsvisionen im Plenum vorgelesen.

#### 3. Evaluation

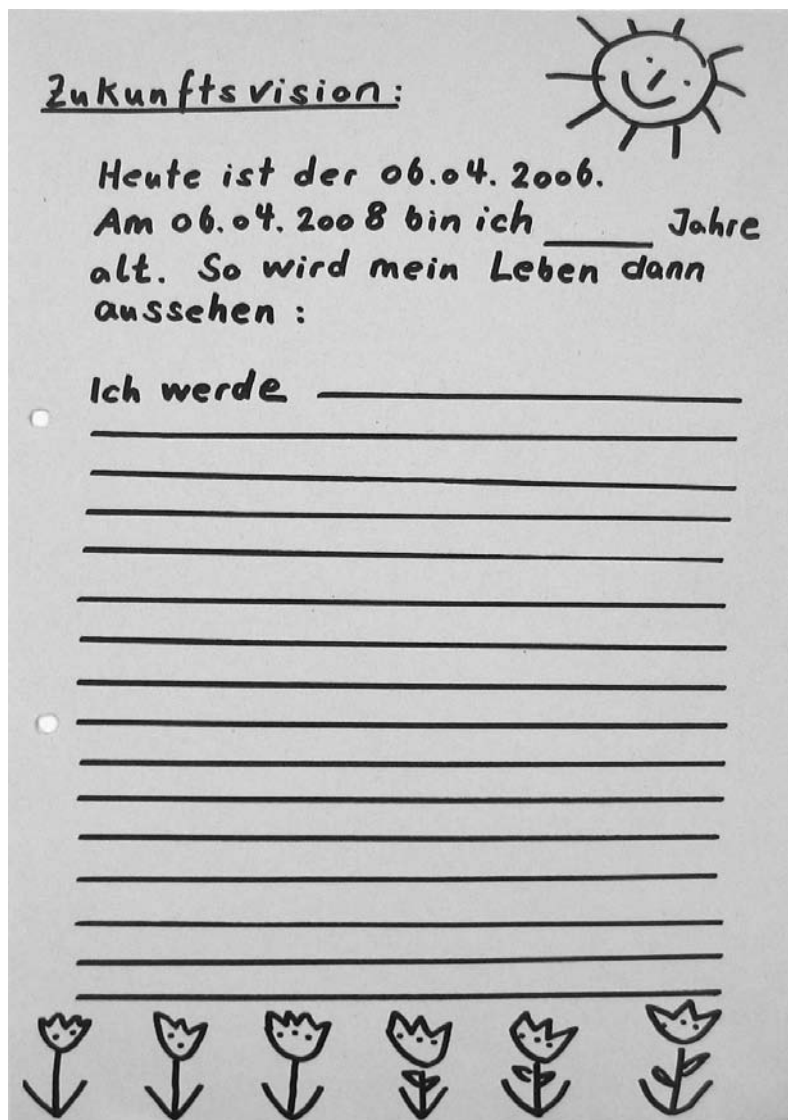
Alle Schülerinnen bekamen ihre Briefe vom Anfang wieder ausgehändigt und gingen mit ihnen in die Einzelreflexion: Hat sich im vergangenen halben Jahr etwas verändert? Hat sich durch das Projekt etwas verändert? Danach füllten sie (anonym) unseren Evaluationsbogen aus.

#### 4. Abschied

Zum Abschied gab es Kaffee und Kuchen und geselliges Beisammensein, und es wurden Fotos gemacht. Dabei fanden viele Gruppen-, Einzel- und Nebengespräche statt.

#### 5. Bewertung

Die Schülerinnen werteten das Projekt umfassend aus. Sie warfen einen Blick zurück, aber auch in die nahe Zukunft. Sie reflektierten zu ihrer eigenen Haltung zum Thema, auch vor dem Hintergrund der Projekterfahrungen. Sie fanden einen guten Abschied von einander, von uns Projektleiterinnen und vom Projekt.



## **B. Evaluation**

Durch die regelmäßigen Evaluierungen der einzelnen Einheiten während der Projektphase hatten wir bereits kontinuierliche Rückmeldungen zu den spezifischen Inhalten des Projekts „Schwangerschaft und Elternschaft bei Teenagern“ erhalten. In der letzten Sitzung werteten die Schülerinnen nun das Gesamtprojekt schriftlich aus und gaben außerdem ein mündliches Feedback an uns Projektleiterinnen und die Gruppe.

Die Evaluierung erfolgte mittels eines Fragebogens, der offene und geschlossenen Fragen umfasste und anonym ausgewertet wurde. Drei der zwölf Teilnehmerinnen gaben an, das Projekt habe ihre Einstellung gegenüber Schwangerschaft und Elternschaft verändert; ebenfalls drei gaben an, es habe Einfluss auf die eigene Lebensplanung gehabt. Bemerkenswert ist, dass so individuell wie Lebensplanungen sind, auch die Schlussfolgerungen waren, die aus dem Projekt gezogen wurden. Manche Teilnehmerinnen gaben an, sie würden sich jetzt mehr Zeit mit der Familienplanung lassen wollen, eine wiederum betonte, dass sie jetzt weniger Angst vor einer Schwangerschaft habe und das Gefühl habe, es sei „was ganz Normales“, auch eine junge Mutter zu sein. Allerdings waren sich alle Mädchen einig, dass vor einer möglichen Realisierung ihres Kinderwunsches der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung stehen muss. Dennoch offenbarte sich während der Projektphase eine große Sensibilität bezüglich eines diskriminierenden Umgangs mit jungen Schwangeren. Die Schülerinnen gaben wiederholt an, sie fühlten sich durch Äußerungen wie „mit 16 ist man in jedem Fall zu jung zum Kinderkriegen, da selbst noch ein Kind“ herabgewürdigt.

Die Ergebnisse der Befragung sind ausführlich im Anhang einzusehen. Die Bewertung durch die Schülerinnen war insgesamt überwältigend positiv. Dies entsprach auch unserem Eindruck, dass die Gruppe während der Projektphase immer mehr zusammengewachsen war und die einzelnen Mädchen gerne am Projekt teilnahmen und viel Spaß an den einzelnen Einheiten hatten. Für uns war neben der Bewertung der einzelnen Bestandteile des Projekts auch die ausführliche Evaluation der eingesetzten Medien aufschlussreich.

Es ist geplant, bei den Teilnehmerinnen noch zwei Nachbefragungen durchzuführen, um etwas über die Nachhaltigkeit des Projekts zu erfahren. Die nächste Befragung soll genau ein Jahr nach dem Projektabschluss im April 2007 stattfinden.

### **C. Resümee**

Das Projekt „Schwangerschaft und Elternschaft bei Teenagern“ wurde von allen Beteiligten als sehr erfolgreich eingestuft und positiv bewertet. Deshalb werden wir es in unser reguläres sexualpädagogisches Programm aufnehmen. Wir streben an, es auch für den Einsatz in gemischt-geschlechtlichen Gruppen anzupassen und dabei einen Schwerpunkt auf sozial benachteiligte Jugendliche zu legen.

Aktuelle Studien wie die des Bundesverbandes von Pro Familia belegen nämlich, dass Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten oder bildungsschwachen Familien häufig von sexualpädagogisch relevanten Informationen ausgeschlossen sind und minderjährige Mädchen dieser Gruppe ein erhöhtes Risiko haben, ungewollt schwanger zu werden. Daher stellen Projekte dieser Art eine sinnvolle Ergänzung der üblichen sexualpädagogischen Angebote dar.

Zu guter Letzt: Wenn Jugendliche sexuell aktiv sind, wird es immer auch zu ungewollten Schwangerschaften kommen. Die absolut sichere Verhütungsmethode oder Präventivmaßnahme gibt es nicht und entspricht einem technisierten Wunschdenken, das der Lebensrealität junger Menschen, die erst beginnen ihre Sexualität zu entdecken, nicht entspricht. Umso wichtiger war es uns deshalb, Schwangerschaft und Geburt unter einem ganzheitlichen Ansatz zu betrachten und die Schülerinnen aktiv mit einzubeziehen, um ihren persönlichen Wünschen, Vorstellungen und Lebenserfahrungen gerecht zu werden.

Jutta Böhm-Bachmeier  
Vreni Steinack

## D. Anhang

Ansprechpartnerinnen:  
Frau Böhm-Bachmeier / Frau Steinack  
Frau Steinack  
Tel. 089 / 233-47 871

**Referat für Gesundheit  
und Umwelt**  
Staatl. anerk. Beratungsst.  
f. Schwangerschaftsfragen  
GVO7

Deine Meinung ist gefragt!

### Wie hat mir das Projekt gefallen?

Insgesamt war das Projekt

super	gut	weniger gut	nicht gut
8	3	0	0

Bitte bewerte die folgende Punkte mit einer Note zwischen 1 und 6:

Note:	1	2	3	4	5	6
o Stimmung in der Gruppe	4	4	3	0	0	0
o Informationen	10	1	0	0	0	0
o Themenauswahl	7	4	0	0	0	0
o Referate der Schülerinnen	1	8	2	0	0	0
o Projektbesuche	6	4	0	1	0	0
o Filme	3	5	2	1	0	0

### Dauer des Projekts:

genau richtig	10
zu lange	1
zu kurz	0

### Themenauswahl:

genau richtig	9
---------------	---

diese Themen haben mir gefehlt:  
Das Roboter-Baby  
Alle Themen waren interessant.  
Evtl. mehr über die Rolle des Vaters.

### Projektbesuche:

die Anzahl war richtig:	9
zu viele Projektbesuche	0
zu wenige Projektbesuche	1

folgende Projektbesuche hätten mich zusätzlich noch interessiert:

kann ich nicht beurteilen, war zu selten da  
Besuch bei einer Teenage-Mama

**Filme: Film 1: Alles über Schwangerschaft**

Das hat mir gut an dem Film gefallen:

*Alles wurde genau beschrieben.  
Von Monat 1 bis Monat 9 war alles erklärt.  
Es war alles sehr gut erklärt.  
Dass man die Bäuche in jedem Monat sehen konnte.  
Dass man gut informiert wurde.  
War sehr aufschlussreich.  
Dass man den genauen Ablauf einer Schwangerschaft verfolgen konnte.*

Das hat mir an dem Film nicht gefallen, das hat gefehlt:

*Die Geburt, die zu sehen war, war zuviel!  
Live-Geburt  
Man hat einfach ZUVIEL gesehen.*

**Film 2: Julias Entscheidung:**

Das hat mir gut an dem Film gefallen:

*Mir hat gefallen, dass gezeigt wird, wie schwer es ist, wenn man schwanger ist, sich (richtig) zu entscheiden.  
Dass man sich das Ende selber denken konnte.  
Dass am Ende offen blieb, ob sie abtreibt oder nicht.  
Dass man sieht, dass es eine Umstellung ist in Sachen Freizeit, Gesundheit.  
Dass es ein Situationsbeispiel war.*

Das hat mir an dem Film nicht gefallen, das hat gefehlt:

*Der Film war nicht spannend, alles was zu sehen war, kannten wir schon.  
War ein bisschen langweilig, und man weiß nicht, was aus ihr geworden ist.  
Der Schluss hatte keine direkte Auflösung.*

**Film 3: Teenage-Schwangerschaften in England:**

Das hat mir gut an dem Film gefallen:

*Sehr interessant, ich wusste nicht, dass die Rate in England so hoch ist.  
Die verschiedenen Meinungen der Teenager.  
Dass es viele Stellen gibt, wo die Frauen hingehen können.  
Wie es in England ist.  
Verschiedene Frauen in ähnlichen Situationen und wie sie damit fertig werden.  
Andere Kultur.  
Fand ich echt gut, hat mir alles gefallen.*

Das hat mir an dem Film nicht gefallen, das hat gefehlt:

*Er hat ein bisschen zu lange gedauert.  
Nach einer Weile ist der Film langweilig geworden.*

**Das Seminar hat meine Einstellung gegenüber Schwangerschaft und Elternschaft bei Teenagern verändert:**

Ja	nein
3	8

Falls ja, inwiefern:

*Ich hab immer gedacht, schwanger zu sein ist peinlich in unserem Alter, dabei ist es was ganz normales.  
Ich kenn mich besser aus! Bin sicherer in diesem Bereich.  
Jetzt weiß ich mehr!*

**Hatte es Einfluss auf meine persönliche Lebensplanung?**

Ja	nein
3	8

Falls ja, inwiefern:

*Es hat mich noch mehr in meiner Lebensplanung bestärkt (noch) keine Kinder zu kriegen.  
Hatte davor immer Angst, Kinder zu kriegen.  
Ich werde bestimmt nicht innerhalb der nächsten 4-5 Jahre ein Kind kriegen, wie ich es eigentlich geplant hab.*

**Das möchte ich zum Projekt noch sagen:**

*Unsere 2 Projektleiterinnen waren spitze!  
Frau Böhm-Bachmeier und Frau Steinack waren die Besten  
Die Betreuerinnen sind die Besten.  
Danke für die Unterhaltung!  
Es war sehr gut und informativ, und die Leiterinnen waren sehr nett!  
Die Betreuerinnen waren sehr nett. Es war aber auch sehr informativ.  
Wichtig, dass Mädchen in meinem Alter über sowas Bescheid wissen.  
Ich fände es gut, wenn es das Projekt noch für weitere Klassen gäbe.  
Es hat mir super gefallen.  
Die Betreuerinnen sind sehr sympathisch, und wir haben uns gut verstanden.  
Ich fand es sehr gut, jetzt weiß ich mehr über die Kosten einer Schwangerschaft.  
Vielen Dank für die interessanten Seminare und Projektbesuche.*

**Alter:**

**19 Jahre: 1x**  
**17 Jahre: 4x**  
**16 Jahre: 4x**  
**15 Jahre: 2x**